

WEITBLICK

Das persönliche Beratermagazin für finvesto Kunden



INVESTMENT

Investmentfonds
Welche Anlagestrategie
passt zu mir?

SERVICE

Tutorial
Fondsumschichtung

THEMA

Forschung
Macht Geld glücklich?



**SEHR GEEHRTE FINVESTO KUNDIN,
SEHR GEEHRTER FINVESTO KUNDE,**

vieles im Leben ist eine Frage der Philosophie! Diese Erkenntnis gilt auch für die Kapitalanlage und so verwundert es nicht, dass Investoren aus einer Vielzahl an Strategien auswählen können. In dieser Ausgabe von WEITBLICK wollen wir Ihnen deshalb erläutern, welche Anlageprinzipien Sie mit sogenannten „aktiven“ Investmentstrategien und -produkten verfolgen können und in welchen Fällen ihre „passiven“ Pendants als Alternativen dienen (ab S. 6).

Zudem stellen wir Ihnen eine weitere, aktuell beliebte Anlagestrategie vor, die als „Core-Satellite-Ansatz“ bezeichnet wird. Hierbei dient ein Basisinvestment als stabiles Fundament der Vermögensbildung, das zur Erhöhung der Renditechancen durch dynamische und kleinere Satelliten-Investments ergänzt wird (ab S. 10). Dass verschiedene Philosophien nicht zwingend im Widerspruch zueinander stehen müssen, zeigen wir mit unseren beiden Produkten finvesto Depot und fintego Managed Depot: Im einen steuern Sie selbst

Ihr Portfolio, im anderen überlassen Sie das unseren Investmentprofis – doch Sie werden sehen: es gibt Möglichkeiten, beide Varianten im Sinne einer „hybriden“ Lösung zu vereinen.

Auch diesmal versorgen wir Sie wieder mit Markteinschätzungen, einem Online-Tutorial und weiteren interessanten Informationen rund um finvesto. Und wir klären wissenschaftlich die Frage, ob Geld wirklich glücklich macht (ab S. 22). Das Ergebnis könnte Sie überraschen!

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen


Erol Yamak
Leiter der finvesto Anlageberatung

INVESTMENT

Marktanalyse 3
 Aktienmarkt 4
 Rentenmarkt 5
 Investmentfonds 6
 Interview 10
 fintego Managed Depot 12

SERVICE

Tutorial 16
 Im Fokus 19
 Kosteninformation 20

THEMA

Macht Geld glücklich? 22
 Risikohinweis 26
 Impressum 27

FINVESTO RENDITE RANKING

| Rang | 2016 | | 2017 | | 2018 | |
|------|---------------------|-----------------------|---------------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------|
| | Anlageklasse | Wertentwicklung p. a. | Anlageklasse | Wertentwicklung p. a. | Anlageklasse | Wertentwicklung p. a. |
| 1 | Aktien US | 18,6 % (15,2 %) | Aktien EM | 18,0 % (27,8 %) | Staatsanleihen US | 4,6 % (0,3 %) |
| 2 | Aktien Global | 13,3 % (10,0 %) | Aktien Asien | 13,0 % (23,0 %) | Gold | 2,8 % (-1,7 %) |
| 3 | Aktien EM | 11,8 % (-7,1 %) | Aktien D | 12,2 % | Immo. Global | 2,1 % |
| 4 | Gold | 10,4 % (7,3 %) | Aktien US | 8,1 % (24,0 %) | Staatsanleihen EU | 1,2 % |
| 5 | Aktien D | 7,5 % | Aktien Global | 8,0 % (23,5 %) | Unternehmensanl. Global | -1,2 % |
| 6 | Aktien Asien | 5,9 % (1,3 %) | Aktien EU | 6,4 % | Aktien US | -2,7 % (-6,9 %) |
| 7 | Unternehmensanl. EU | 4,3 % | Immo. Global | 2,7 % | Aktien Global | -5,3 % (-9,4 %) |
| 8 | Staatsanleihen US | 3,6 % (0,7 %) | Unternehmensanl. EU | 1,4 % | Aktien Asien | -9,8 % (-13,7 %) |
| 9 | Staatsanleihen EU | 2,8 % | Staatsanleihen EU | 0,3 % | Aktien EM | -10,7 % (-14,6 %) |
| 10 | Immo. Global | 2,2 % | Gold | -1,3 % (13,2 %) | Aktien EU | -14,8 % |
| 11 | Aktien EU | 2,0 % | Staatsanleihen US | -10,7 % (2,5 %) | Aktien D | -18,3 % |

Legende

| Aktien | Referenz-Index | Staatsanleihen | Referenz-Index |
|-----------------------|------------------------------|----------------------|--|
| Deutschland | DAX | US | U.S. Treasury 7-10 Year Bond Index |
| Euroland | EuroStoxx 50 | Eurozone | iBOXX EUR Liquid Sovereigns Diversified Overall Total Return Index |
| US | Dow Jones Industrial Average | Unternehmensanleihen | Referenz-Index |
| Emerging Markets (EM) | MSCI EM | Eurozone (2016-2017) | iboxx EUR Corporates Overall TR Index |
| Asien | MSCI AC Asia | Global (ab 2018) | Bloomberg Barclays Euro Corporate Bond Index (EUR) |
| Welt | MSCI ACWI | Sonstiges | Referenz-Index |
| | | Gold | Preis je Unze |
| | | Immobilien weltweit | hausinvest WKN 980701 |

Das Ranking basiert auf der Wertentwicklung in EUR. Wertentwicklungen in der originären Index-Währung sind zu Informationszwecken (in Klammern) angegeben. Die Abweichung der Werte ist durch Währungsschwankungen begründet.

Quelle: Eigene Darstellung finvesto. Datenbasis: Commerzbank.
 Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar.

KOMMENTIERUNG

Das finvesto Rendite Ranking 2018 zeigt, dass insbesondere konservative Anlageklassen – wie US-Staatsanleihen, Gold und Immobilien Global – mit positiven Anlageergebnissen aufwarten konnten. Allerdings überzeugten nicht alle Anleiheklassen, so schlossen etwa Unternehmensanleihen Global im Minus ab. Sämtliche Aktienindizes standen im letzten Jahr ebenfalls stark unter Druck, vor allem im 4. Quartal.

Das Minus war in den USA und Global vergleichsweise moderat, in Europa – vor allem aber in Deutschland – dagegen historisch hoch. Der Fremdwährungseinfluss des US-Dollar war für Anleger in Euro hierbei positiv. Die Anlageklasse Gold gewann im angespannten Aktienumfeld wieder an Attraktivität, bleibt aber weiterhin hoch spekulativ.

AKTIENMARKT IM WANDEL: KURSKORREKTUREN STRATEGISCH NUTZEN



Die Aktienmärkte hatten 2018 einen schwierigen Stand. Im Schnitt gaben die meisten Indizes quer durch alle Regionen und Branchen deutlich nach. So lag in der Jahresbilanz auch der DAX zum ersten Mal seit 2011 wieder im Minus. Dabei war vor allem das 4. Quartal für einen Großteil der Talfahrt verantwortlich: In den USA verzeichneten die Börsen im letzten Monat des Jahres gar den größten Dezemberverlust seit 1931! Doch nach einer jahrelangen Aktien-Hausse bewerten viele Marktbeobachter die Korrektur auch als ein gesundes Zeichen. Dass viele Anleger die Kursrückgänge als Kaufkurse ansahen und schnell wieder damit begannen, strategische Positionen aufzubauen, zeigte indes die Erholung der Aktienmärkte seit dem Jahreswechsel. Doch bleiben die Aktienmärkte trotz vieler Lichtblicke auch 2019 eine Herausforderung, da sich Entwicklungen und Faktoren nicht „über Nacht“ in Luft auflösen werden. Dies zeigt auch der Blick auf die wichtigsten Anlageregionen:

USA IN AUSLAUFENDEM KONJUNKTURZYKLUS?

Die Wirtschaft in den USA ist immer noch stark. Doch jüngste Zahlen deuten auf eine nachlassende Gewinndynamik in den USA hin, auch mit Blick auf die darin bereits enthaltenen positiven Effekte der letzten

Steuerreform. Der aktuelle politische Kurs der US-Regierung verstärkt zudem die Investitionszurückhaltung – was im Gegensatz zum erklärten Ziel der „America first“-Kampagne steht. Auch der positive Trend des Arbeitsmarktes hat scheinbar seinen Zenit überschritten – die Zahl der Arbeitslosen stagniert auf breiter Front, bewegt sich in manchen Branchen sogar bereits wieder nach oben. Auch im Bereich der Tech-Aktien ist der jahrelange Aufwärtstrend gebrochen, zwischen Ende September und Dezember letzten Jahres kam es zu einem kräftigen Ausverkauf, der zwar mittlerweile in Teilen wieder kompensiert werden konnte – doch bleibt die Frage in Analogie zum klassischen Produktlebenszyklus: Befindet sich die Branche nach langen Jahren des Wachstums bereits in der Sättigungsphase oder schon im Rückgang? Jedenfalls scheint zusammenfassend klar, dass sich Anleger generell auf eine steigende Volatilität einstellen müssen. Doch bergen Kursschwankungen an den Börsen auch immer Gewinnchancen, die selektiv genutzt werden können. Zudem bietet sich dann auch die Möglichkeit, vergleichsweise günstig einzusteigen und damit strategische Positionen im Portfolio auf- bzw. auszubauen.

IN EUROPA VERDICHTEN SICH POLITISCHE UND ÖKONOMISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Auch wenn die meisten europäischen Volkswirtschaften solide wachsen, verdichten sich auch bei uns belastende Faktoren. Allen voran das Trauerspiel um den Brexit: In Großbritannien herrscht große Uneinigkeit über die Ausgestaltung des Austrittes aus der Europäischen Union, die EU ihrerseits wartet ab – das Ergebnis sind große wirtschaftliche Unsicherheiten für Unternehmen auf der Insel und dort engagierte Firmen aus Kontinentaleuropa, was sich konjunkturell belastend auswirkt. Der Haushaltsstreit zwischen Italien und der EU ist zwar offiziell beigelegt, doch sind die zugrunde liegenden Probleme in der Haushalts- und Schuldenpolitik der nunmehr drittgrößten Volkswirtschaft der EU nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Auch Europas Wirtschaftsmacht Nr. 2, Frankreich, sieht sich politischen Herausforderungen gegenüber: Der Druck der „Gelbwesten“ auf die Regierung Macron wird kaum nachlassen und macht damit auch eine dringend nötige fundamentale Arbeitsmarktreform immer unwahrscheinlicher. Sollten die Gilets Jaunes es ins EU-Parlament schaffen, würden Frankreichs innenpolitische Verwerfungen auch auf europäischer Ebene ökonomische Probleme verstärken. In Deutschland trübt sich trotz überwiegend solider Wirtschaftsdaten die Stimmung der Manager ein, die Wachstumsprognosen werden nach unten korrigiert – so rechnet die Bundesregierung nur mehr mit 1,0 % statt 1,8 % BIP-Wachstum für 2019. Neben globalen Belastungen, wie dem Handelskonflikt zwischen China und den USA, gibt es hausgemachte Probleme „on top“: Etwa die Krise der Schlüsselbranche der Autobauer oder die hohen Kosten der Energiewende. Die Vielzahl an Herausforderungen mahnt auch Europa-Anleger zu einer

breiten Streuung innerhalb des Portfolios, um Risiken zu diversifizieren. Die Chancen sich wandelnder Märkte hingegen sollten selektiv genutzt werden und als Beimischung ins Portfolio kommen – hierzu können Investoren mit langfristigem Anlagehorizont gezielt Kurskorrekturen an den Börsen nutzen.

ASIEN: WACHSTUMSMOTOR CHINA STOTTERT

Der Handelskonflikt mit den USA belastet natürlich auch die chinesische Volkswirtschaft, die insgesamt eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums verzeichnet. Doch die chinesische Führung hält mit Steuerensenkungen dagegen und will so den neuen Wachstumsmotor der Weltwirtschaft am Laufen halten. Auch Japan, die zweite Wirtschaftsgrößmacht in Asien, kämpft mit einer – man möchte fast schon sagen traditionellen – Wachstumsdelle.



► UNSER TIPP

Der globale Konjunkturzyklus ist weit fortgeschritten, geopolitische und ökonomische Herausforderungen – etwa Protektionismus und Handelsstreitigkeiten – belasten die Märkte zunehmend. Deshalb rechnen wir auch im laufenden Jahr mit einem Anstieg der Volatilität, also Kursschwankungen an den Börsen. Dies bringt Risiken und Chancen zugleich: Deshalb befürworten wir eine breit gestreutes Aktienengagement und chancenorientierte Beimischungen (siehe auch Artikel zum Core-Satellite-Ansatz S. 10). Schwächephasen an den Börsen sollten gezielt und schrittweise zum langfristigen Einstieg in Aktienfonds genutzt werden.

RENTENMÄRKTE: NIEDRIGZINS-UMFELD DOMINIERT WEITER



Auch wenn sich – allen voran in den USA – die expansive Geldpolitik der wichtigen Notenbanken rund um die Welt tendenziell wieder etwas strafft, bleiben die historischen Niedrigzinsen eine große Herausforderung für alle Anleger in festverzinslichen Wertpapieren. Weiterhin gilt, wer substantielle Renditen über denen der US-Treasuries anstrebt, muss „ins Risiko“ gehen, etwa in den Anlageklassen der Unternehmensanleihen oder der Staatsanleihen aus Schwellenländern.

USA: INVERSE ZINSKURVE BEREITET SORGEN

Grundsätzlich befinden sich die US-Bondrenditen auf dem Weg nach oben. Ein Phänomen allerdings beunruhigt dabei Marktbeobachter und Investoren gleichermaßen: Zeitweise lagen die Renditen zweijähriger US-Staatsanleihen über denen der fünfjährigen Treasuries – im Fachjargon spricht man von einer inversen Zinskurve. Diese war in der Vergangenheit stets Zeichen einer aufkommenden Rezession. Wie die Federal Reserve darauf reagieren wird, bleibt abzuwarten. Der Markt rechnet jedenfalls für 2019 mit zwei weiteren Zinsschritten „nach oben“.

EUROPA: EZB MIT WENIG SPIELRAUM

Die EZB stellte zwar zum Jahreswechsel ihr aktives Ankaufprogramm für Anleihen ein,

doch auslaufende Rentenpapiere werden weiterhin ersetzt – das heißt, an der Bilanz der EZB ändert sich nichts. Der ohnehin kaum vorhandene Spielraum der europäischen Notenbank wird auch durch die aktuellen Korrekturen der BIP-Wachstumsprognosen nach unten weiter eingeschränkt. Zudem vermischen viele Investoren eine klare Positionierung der Euro-Währungshüter aus Frankfurt.

JAPAN: „GELDHAHN“ BLEIBT OFFEN

Unverändert führt die Bank of Japan ihre ultraexpansive Geldpolitik fort, um die Konjunktur und auch die Inflation anzukurbeln. An dieser, für Anleiheinvestoren gänzlich uninteressanten Situation, wird sich aller Voraussicht nach auch in absehbarer Zeit wenig ändern.

FAZIT:

Das Niedrigzinsumfeld der Industrienationen bleibt uns weiter erhalten. Dennoch können Rentenfondsmanager mit flexiblem Investmentansatz aus dem regional unterschiedlichen Stand der angestrebten Normalisierung der expansiven Geldpolitik Vorteile für Anleger generieren sowie selektiv die Segmente Unternehmensanleihen oder Hochzinsanleihen nutzen.

AKTIV ODER PASSIV: WELCHE ANLAGESTRATEGIE PASST ZU MIR?



Es gibt überzeugte Anhänger passiver Anlagestrategien und Investoren, die konsequent auf aktive Strategien zur Vermögensbildung setzen. Manche mischen auch beide Investmentphilosophien, indem sie aktive und passive Fonds in ihrem Gesamtportfolio berücksichtigen. Wer hat recht? Gibt es eine Anlagestrategie, die der anderen überlegen ist? Was spricht für oder gegen diese, um die Anlegergunst konkurrierenden, Strategien?

Eine entscheidende Rolle bei der Unterscheidung sogenannter „aktiver“ und „passiver“ Fonds spielt immer ein Wertpapierindex: Etwa der DAX, der die Aktien der größten deutschen Unternehmen in ein Börsenbarometer fasst, der weltweite Aktienindex MSCI World oder auch Anleihen-Indizes, wie der deutsche REX. Passive Strategien haben dann nur das eine Ziel: Den Index bzw. dessen Wertentwicklung möglichst exakt nachzubilden, wie es auch unsere Vergleichsgrafik zeigt (siehe unten). Man spricht dann von einem Exchange Traded Funds, kurz ETF. Dieser kann entweder durch die Anlage in die gleichen Wertpapiere inklusive identischer Gewichtung wie im Index konstruiert werden – man spricht dann von einem „physisch voll replizierenden“ Fonds.



PASSIVE STRATEGIE VERZICHTET AUF MARKTANALYSE

Oder die Entwicklung des Indexes wird durch andere Wertpapiere nachgestellt, die aber teilweise völlig anderen Anlageformen oder -kategorien entstammen können: Etwa mit Derivaten, beispielsweise Tauschgeschäften wie den sogenannten SWAPS. Diese Art der passiven Portfoliokonstruktion nennt man „synthetisch“. Eine eigene Marktmeinung ist bei beiden passiven Spielarten nicht nötig. Geht der Wert des entsprechenden Indexes rauf, folgt die Entwicklung des passiven Anlageproduktes. Ist das Wertpapierbarometer auf Talfahrt, bildet der passive Fonds dies ebenso ab.



AKTIVER MANAGER KANN SICH ABSCHWUNG ENTZIEHEN

Anders bei aktiven Anlagestrategien: Hier dienen die Indizes mehr zur Orientierung. Der Portfoliomanager bildet sich eine Marktmeinung, bindet dabei Research-Analysten ein, prüft konkrete Einzeltitel – etwa eine Aktie oder eine Unternehmensanleihe – sowie die Entwicklung von Regionen oder Branchen akribisch im Detail. Im Ergebnis gewichtet er dann einzelne Unternehmen, Regionen oder Sektoren im Vergleich zum Index „über“ bzw. „unter“. So entsteht ein Portfolio, das sich zum Teil deutlich von einem Referenzindex unterscheiden kann. Während ein ETF also einen Abschwung immer voll abbildet, kann ein aktiver Fonds sich dem beispielsweise durch eine andere Gewichtung einzelner Titel oder den Aufbau einer Cash-Position teilweise entziehen.

WICHTIGE MERKMALE IM ÜBERBLICK

In den vergangenen Jahren wurde viel über die positive Wirkung von passiven Investmentfonds (ETFs) berichtet. Auf einige Merkmale bezogen, bieten passive und aktive Investmentfonds Vor- und Nachteile:

- Laufende **Kosten** auf Fondsebene sind einer der Erfolgsfaktoren, wenn auch nicht immer der entscheidende. Geringe Kosten sind zunächst kein Garant für stetige Wertsteigerungen, da bei negativen Marktverläufen Kursverluste nicht ausgeglichen werden können. Vielmehr sind bei passiven Investmentfonds die Verwaltungsaufwendungen deutlich niedriger und können so an den Anleger weitergegeben werden. Während bei aktiven Investmentfonds in der Regel mehrere Entscheidungsprozesse durchlaufen werden und damit ein nicht unerheblicher Kostenblock zum Tragen kommt. Natürlich spielen laufende Vertriebsprovisionen bei aktiven Investmentfonds ebenfalls eine bedeutende Rolle. Für die Betrachtung der Wertentwicklung, also den direkten Vergleich beider Strategien, ist dies nicht relevant, wenn laufende fondsbezogene Kosten bereits abgezogen wurden.
- **Risikosteuerung** ist bei passiven Investmentfonds naturgemäß nicht notwendig. Es sei denn, das Portfolio wird nicht über Wertpapiere aus dem Index, sondern über indexfremde Wertpapiere abgebildet. Bei aktiv gemanagten Investmentfonds ist das Risikomanagement indes oft ein entscheidender Erfolgsfaktor. Beispielsweise in Phasen hoher Unsicherheit, wenn

aktive Risikosteuerung – stets innerhalb der gesetzten Anlage Richtlinien – mögliche Verwerfungen kompensieren helfen kann. Für passive Investmentfonds gilt, dass sie nach einem Kursrutsch quasi automatisch wieder von etwaigen Erholungsphasen profitieren können.

- Die **Wertpapieranzahl** ist in der Regel bei passiven Investmentfonds wegen der Abbildung großer Indizes – wie beispielsweise dem MSCI World mit rund 1.600 Einzeltiteln – sowie der voll replizierenden Methode (siehe Seite 6) höher als bei aktiv gemanagten Investmentfonds. Eine Ausweitung oder Verringerung des Anteils bestimmter Branchen innerhalb des Indexes ist nur bei aktiv gemanagten Investmentfonds möglich, die für gewöhnlich zwischen 50 und 150 Einzeltitel halten.
- **Marktentwicklungen** spielen bei passiven Investmentfonds (ETFs) keine Rolle. Unabhängig davon, wie weit ein Index sich bereits nach oben entwickelt hat, wird ohne Einschränkungen nachgekauft. Nachrichten zu Einzeltiteln, die eine negative Marktreaktion nach sich ziehen könnten, bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Aber auch aktiv gemanagte Investmentfonds können sich negativen Markttrends oder schlechten Unternehmensdaten nicht immer entziehen. Vielmehr werden Einzelbewertungen das Ergebnis am Ende beeinflussen. Ein aktiver Fondsmanager muss anhand verschiedener Faktoren stets eine geeignete Anlagestrategie entwickeln und diese immer wieder überprüfen – während bei einem passiven Ansatz auf solche „Mühen“ bewusst verzichtet wird.

STUDIEN SEHEN RENDITEVORTEILE BEI ETFs

Doch welche Strategie ist nun erfolgreicher? Um es vorweg zu nehmen: Das lässt sich nicht so einfach und eindeutig klären. Es gibt gute Argumente für die eine wie die andere Form der Geldanlage. Doch kommen die meisten Studien zum Ergebnis, dass nur wenige aktive Fonds es schaffen, „ihren“ Index regelmäßig und langfristig zu schlagen. Doch liegt hier bereits ein methodisches Problem aller Vergleichsstudien: Aktive Fonds haben zumeist gar nicht das erklärte Ziel, einen Referenzindex exakt abzubilden oder zu schlagen. So hinkt der Vergleich mit dem Index: Was, wenn es das Ziel war, Aufwärtsbewegungen im Markt nicht voll mitzunehmen und mit einer defensiven Aufstellung bei Kurskorrekturen nicht gleich mit in den „Keller“ zu fahren? Das mag zwar dann exakt dem Ziel der Anlage Richtlinien und des Anlegers entsprechen, jedoch am Ende ein weniger attraktives Ergebnis im Langzeitvergleich bringen als bei einem ETF zum Referenzindex.

AKTIV VS PASSIV

Lässt man die strukturellen Probleme der Vergleichbarkeit aktiver und passiver Konzepte außen vor, so lassen sich aus den meisten Studien jedoch bestimmte Trends ableiten:

1. Der Prozentsatz aktiver Fonds, die „ihren“ Index schlagen können, ist zumeist deutlich kleiner als 50 %. Das heißt, die Mehrheit der ETFs bringt unter dem Strich „mehr“ Rendite in Bezug auf den Index.
2. Aktive Fonds schneiden relativ gesehen in schwierigen, volatilen Märkten zumeist besser ab als in Jahren mit stetigem Aufwärtstrend.
3. Vorteile in der Rendite schaffen aktive Fonds mehrheitlich in Index-unabhängigen Portfolios mit entsprechender Marktdurchdringung. Dies kann branchenspezifisch sowie branchenunabhängig sein.
4. Passive Anlageprodukte liegen derzeit im Trend und verzeichnen deutlich höhere Mittelzuflüsse als ihre aktiven Pendanten.
5. Passive Fonds sind in der Regel deutlich preisgünstiger als aktive Fonds. Dies kann am Ende ein Renditeargument sein.



FAZIT:



In den vergangenen Jahren konnten sich passive Strategien bei vielen Anlegern, aufgrund günstiger Fondskosten und der guten Börsenentwicklung, gegenüber aktiv gemanagten Investmentfonds durchsetzen. Eine gezielte Anlageentscheidung für bestimmte Wertpapiere mit Potenzial schien angesichts deutlicher Kursanstiege auf breiter Front schlichtweg nicht zwingend nötig. Der aktuelle Trend wurde zudem durch Studien befeuert, die den passiven Anlagestrategien im Schnitt höhere Renditeaussichten als den aktiven bescheinigten. Trotzdem konnten ETFs nicht immer gegenüber aktiv gemanagten Fonds überzeugen, da es auch hier eine ganze Reihe ausgezeichneter Fonds gibt, die speziell in schwankungsintensiven Phasen punkten konnten. Mit Blick auf die in Zukunft von vielen Marktbeobachtern erwartete hohe Volatilität an den Märkten, könnte dies wiederum Anhänger des aktiven

Fondsmanagements bestärken. Festzuhalten bleibt: Es lässt sich anhand der oben beschriebenen Eigenschaften und Merkmale nicht eindeutig belegen, ob passive Investmentfonds generell vorteilhafter sind als aktive. Vielmehr entscheidet der individuelle Einzelfall: Die skizzierten Inhalte lassen den Schluss zu, dass die persönlichen Präferenzen bezüglich des Anlagezieles, der Verlustträglichkeit und der Renditeerwartung die Entscheidung für oder gegen den jeweiligen Fondstypus bestimmen. In der Praxis lassen sich auch Stärken und Schwächen der unterschiedlichen Konzepte in einem Mix aus passiven und aktiven Fonds kombinieren. Es kann sich daher lohnen, Eigenschaften und Merkmale der beiden Fondstypen näher zu betrachten und mit den eigenen Anlagezielen abzugleichen. Hier kann auch ein Gespräch mit Ihrem investo Berater hilfreich sein.

www.finvesto.de

GLOSSAR

DAX: Der Deutsche Aktien Index, kurz DAX, ist Deutschlands wichtigstes Börsenbarometer. Es bemisst die 30 nach Marktkapitalisierung größten deutschen Aktienunternehmen und steht für rund 80 % des deutschen Aktienmarktes.

MSCI World: Wichtiger internationaler Börsenindex mit rund 1.600 nach Marktkapitalisierung größten Einzeltiteln aus 23 Industrienationen.

REX: Bedeutender Rentenindex, bemisst die Wertentwicklung deutscher Staatsanleihen.

SWAP: Englischsprachiger Fachbegriff der Finanzindustrie, bedeutet „Tausch“ und steht für eine bestimmte Form von Derivaten.

Cash-Position: Bedeutet „Kasse“ oder Bargeld-Position und bezeichnet den Anteil eines Portfolios, der nicht in bestimmten Anlageformen, etwa Aktien oder festverzinslichen Wertpapieren „steckt“. Fondsmanager nutzen diese Position, um in abwärts tendierenden Märkten nicht voll investiert sein zu müssen und bei Kaufkursen noch Geld zum selektiven Aufstocken bestimmter Portfoliopositionen „übrig“ zu haben.

² Quellen, u.a.: <https://www.handelsblatt.com/finanzen/anlagestrategie/fonds-etf/sundp-studie-manager-deutscher-aktienfonds-feiern-erfolge-mehrheit-schlaegt-die-vergleichsindizes/21086312.html?ticket=ST-1214754-fQfISHPqrlcfvJBGLti-ap4/https://www.handelsblatt.com/finanzen/anlagestrategie/fonds-etf/anlagestrategie-passiv-schlaegt-aktiv-das-gilt-auch-fuer-viele-anleihefonds/23080646.html> / https://www.lyxoretf.de/pdf/Documents/DTP112023%20-%20Active%20Passive%20Summary%20-%20DE%20-%20150618_LRRes_eb03bc0c6e-9a583ac07a025178c6cf57.pdf

³ Quelle: <https://boerse.ard.de/anlageformen/fonds/fondsmanager-schlechter-als-die-benchmark100.html>

⁴ Quelle: <http://www.morningstar.de/de/news/166255/gemischte-bilanz-der-gro%C3%9Fen-passivierungswelle-bei-fonds.aspx>

STABILER KERN, DYNAMISCHE SATELLITEN: DIE PROFI-STRATEGIE FÜR LANGFRISTINVESTOREN

Verschiedene Investmentansätze bedienen unterschiedliche Anlageziele. Für wen der sogenannte Core-Satellite-Ansatz von Vorteil sein kann und was es bei der Ausgestaltung eines solchen Portfolios zu beachten gilt, erklärt Roland Ehardt aus dem finvesto Beraterteam im WEITBLICK-Interview.

► GUTEN TAG, HERR EBHARDT! WAS BEDEUTET DER BEGRIFF „CORE SATELLITE“ IN DER KAPITALANLAGE?

Der Core-Satellite-Ansatz ist eine Anlagestrategie, die das Gesamtportfolio in zwei Einzelportfolios mit unterschiedlicher Gewichtung und Ausrichtung aufteilt. Man kann sich diese Strategie bildlich vorstellen wie unser Sonnensystem, in dem die Planeten die Sonne umkreisen. Die Sonne wird in diesem Fall von den Core-Investmentfonds dargestellt. Diese bilden den wesentlichen und hauptsächlichsten Teil der Core-Satellite-Strategie und dienen dazu, durch eine sehr breite Streuung das Risiko so weit als möglich zu verteilen. Der „Core-Anteil“ soll in erster Linie als langfristiger Bestandteil der Gesamtstrategie dienen und für Kapitalerhalt sorgen. Der „Satellite-Anteil“ stellt folglich den beweglichen Teil des Portfolios dar, der für die nötige Rendite und damit für den dynamischen Vermögenszuwachs im Depot sorgen soll. Er ist also das sprichwörtliche Salz in der Suppe.

► WIE KÖNNTE EIN KONKRETES BEISPIELPORTFOLIO AUSSEHEN?

Auch wenn sicherlich in erster Linie das Risikoprofil des jeweiligen Anlegers entscheidend ist, kann man als Faustformel folgende Gewichtung ansetzen: Der Core-Anteil sollte rund 80 Prozent betragen, 20 Prozent also durch die Satelliten abgedeckt werden.

Falls eine höhere Risikobereitschaft vorhanden ist, kann dieser Anteil auch auf bis zu 40 Prozent erhöht werden. Stärker sollte man diesen spekulativen Anteil jedoch nicht gewichten, da sonst der Sinn der langfristig orientierten Strategie verfehlt würde.



► WELCHE FONDS KÖNNTEN SIE SICH ALS KERNFONDS ODER CORE-INVESTMENT VORSTELLEN BZW. WELCHE VORAUSSETZUNGEN MÜSSTEN DIESE FONDS ERFÜLLEN?

Entscheidend ist, wie bereits erwähnt, die grundsätzliche Risikobereitschaft des Anlegers. Risikoscheue Anleger sollten das Augenmerk bei der Auswahl ihrer Basis- oder auch Kernfonds auf international ausgerichtete Misch- oder Rentenportfolios legen. Ansonsten bieten sich für risikobewusste Anleger auch globale Aktienfonds oder ETFs (Exchange Traded Funds) auf den globalen

Aktienindex **MSCI World** an. Zudem eignet sich als Core-Portfolio natürlich auch eine breit strukturierte Vermögensverwaltung, wie z. B. das fintego Managed Depot. Ob Fondsauswahl oder Vermögensmanagement: Alle Core-Anlagen sollten auf jeden Fall breit diversifiziert sein, um damit das Risiko zu streuen und so niedrig als möglich zu halten.

► WELCHE FONDSARTEN BZW. -VARIANTEN KÖNNTEN SIE SICH ALS SATELLITEN VORSTELLEN?

Hierfür kommen im Grunde alle rendite-starken bzw. aussichtsreichen Anlagen in Betracht. Es können sowohl aktiv gemanagte Fonds, als auch passive Fonds, also ETFs, sowie auch spekulativ strukturierte Vermögensverwaltungen sein. Wichtig ist, in allen Varianten darauf zu achten, dass mit diesen Anlagen Märkte und Anlageklassen selektiert werden, die bislang nicht oder unterrepräsentiert im Core-Anteil abgebildet sind, um diesen entsprechend zu ergänzen, und die überdurchschnittliche Chancen erwarten lassen. Satellite-Investments können beispielsweise fokussierte Anlagen in einzelnen Branchen (Rohstoffe, Technologie, Wasser, Gesundheit, etc.), oder in Schwellenländern sein, die erfahrungsgemäß hohe Schwankungen aufweisen (z. B. Indien, China, Brasilien). Aber auch Nebenwerte, sogenannte **Small-Cap-Aktien**, gelten als dynamische Satelliten mit überdurchschnittlichen Renditechan-

cen. Diese Anlagen haben allerdings eines gemeinsam: Die hohen Renditeerwartungen gehen gleichzeitig mit einem höheren Risiko einher.

► WAS SOLLTE MAN IM ZEITVERLAUF BEI EINEM CORE-SATELLITE-PORTFOLIO BEACHTEN?

Da der Core-Anteil die Basis des Portfolios darstellt, sollten hier auch nicht zu viele Veränderungen vorgenommen werden. Folglich wird er eher passiv verwaltet („Buy and Hold“-Strategie). Im Gegensatz hierzu sollte der Satellite-Anteil eher aktiv gemanagt werden. Denn ein Trendmarkt von heute kann morgen schon zum Risiko werden. Insofern ist ein regelmäßiger Kontakt mit Ihrem Anlageberater sinnvoll und wichtig.

► WIE WÜRDEN IHR TOP-PORTFOLIO MIT DIESEM ANSATZ AUSSEHEN?

Eine pauschale Antwort hierauf gibt es leider nicht. Um auf das eingangs erwähnte Beispiel des Sonnensystems zurückzukommen: Genauso, wie es unzählige Planeten im Universum gibt, lässt sich auch eine Vielzahl von sehr guten **Core-Satellite-Ansätzen** darstellen. Letztendlich kommt es auf die richtige Balance an. Jeder Anleger hat da seine eigenen Anlageziele und -wünsche, eine unterschiedliche Risikobereitschaft und andere Renditeerwartungen. All dies muss natürlich vor einer Investition berücksichtigt werden, um auch ein

sinnvolles Portfolio zusammenstellen zu können, das dem Grundgedanken des Core-Satellite-Ansatzes entspricht. Unser Beraterteam unterstützt finvesto Kunden, die sich für diese Investmentphilosophie interessieren, gerne bei einer Anlageentscheidung. Wir besprechen dann alle wichtigen Kriterien mit ihnen, um letztendlich ein zukunftsorientiertes und chancenreiches Portfolio aufzubauen, das maßgeschneidert den individuellen Bedürfnissen entspricht.



Roland Ehardt
Anlageberater seit: 1984
Bei finvesto seit 2007

GLOSSAR

MSCI World: Einer der größten und wichtigsten Aktienindizes der Welt. Er umfasst über 1.600 Aktien aus 23 Industrieländern (Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Hong Kong, Irland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien und USA), die er nach Marktkapitalisierung gewichtet.

Small-Cap-Aktien: Der englischsprachige Fachbegriff bezeichnet Nebenwerte, also solche Aktien, die beispielsweise nach Marktkapitalisierung oder Unternehmensgröße nicht zu den großen Börsentiteln gerechnet werden. Die Anlageklasse birgt im Allgemeinen höhere Renditechancen als die Standardwerte, aber damit auch höhere Wertschwankungen.

„Buy and Hold“: Bedeutet direkt übersetzt „Kaufen und Halten“ und bezeichnet eine Anlagestrategie, die langfristig orientiert ist und auf kurzfristige Investments sowie häufige Transaktionen in einem Portfolio bewusst verzichtet.

„Core Satellite“: Der englischsprachige Fachbegriff bezeichnet ein großes Kerninvestment, das von kleineren, dynamischen Beimischungen – Satelliten – begleitet wird.

SELBST STEUERN ODER STEUERN LASSEN – WARUM NICHT BEIDES?

DIE HYBRID-LÖSUNG FÜR IHRE KAPITALANLAGEN

Im finvesto Depot¹ oder finvesto Klassik Depot entscheiden Sie aktiv darüber, welche Fonds oder ETFs in Ihr persönliches Portfolio kommen. Unser fintego Managed Depot ist hingegen ein Investmentdepot, das bereits von Beginn an „befüllt“ ist mit einem von fünf Musterportfolios, das Ihren Anlagezielen entspricht – zudem werden die fintego Portfolios aktiv gemanaged, überwacht und neu justiert. Sind beide finvesto Produkte also redundant, oder können sie sich sinnvoll ergänzen?



Gerade in der Technik wird heutzutage viel über hybride Lösungen nachgedacht und entsprechend flexible Umsetzungen entwickelt. Ziel ist oftmals, Effizienzen in einzelnen Methoden oder Produkten zu heben, um am Ende mit geringerem Einsatz gleiche oder bessere Ergebnisse zu erzielen. Beispielsweise stellen Automobile mit klassischem Verbrennungsmotor und zugleich Elektroantrieb ein gelungenes Hybrid dar: Obwohl jeder der beiden Antriebe das Mobilitätsziel erreichen würde, ist die Kombination beider autarker

Antriebstechnologien unter dem Aspekt einer hohen Energieeffizienz sehr erfolgreich. Hybride ermöglichen somit in der Regel mehr Flexibilität und Effizienz. Wie verhält es sich also im Bereich der finvesto Lösungen mit zwei „autarken Systemen“, dem finvesto Depot und dem fintego Managed Depot. Können sie einander sinnvoll ergänzen oder entscheidet man sich besser für eine Variante? Um diese Frage fundiert zu beantworten, wollen wir die Hauptmerkmale beider finvesto Produkte an dieser Stelle kurz skizzieren²:



► SELBST STEUERN – DAS FINVESTO DEPOT

Das finvesto Depot ist für Anleger konzipiert, die gerne selbst aus mittlerweile 7.100 verfügbaren Fonds und ETFs wählen möchten. Zudem beinhaltet das finvesto Depot zahlreiche Online-Features, die über gängige Aufträge wie beispielsweise Spar- oder Entnahmepläne (siehe auch Sparplantest, 2. Ausgabe WEITBLICK) hinausgehen. Besonders zu erwähnen wären zum Beispiel eine einfach zu bedienende Fondsumschichtung (siehe Seite 16) oder eine umfangreiche Fondssuche inklusive Filter für Nachhaltigkeitskriterien (siehe auch 1. Ausgabe WEITBLICK). Wer darüber hinaus als finvesto Depot Kunde gerne Unterstützung bei der Anlageentscheidung wünscht, kann optional die finvesto Anlageberatung einschalten, um geeignete Anlageempfehlungen zu erhalten. Diese kann er dann aktiv und bequem in seinem Depot umsetzen und im Zeitverlauf selbst steuern.

► STEUERN LASSEN – DAS FINTEGO MANAGED DEPOT

Das fintego Managed Depot ist hingegen eine standardisierte fondsgebundene Online-Vermögensverwaltung, die auf ETF-Muster-Fondsportfolios basiert. Anleger werden im Rahmen einer Online-Anwendung hinsichtlich ihrer persönlichen Präferenzen befragt und erhalten im Anschluss bei entsprechender Eignung eine Anlageempfehlung für ein ETF-Muster-Fondsportfolio. Wichtig zum Verständnis: Diese Musterportfolios können nicht im finvesto Depot verwahrt werden, weswegen das ge-

wählte Portfolio in einem eigenen Managed Depot geführt wird. Wer sich für ein solches „All-in-One“-Paket entscheidet, für den überprüfen unsere Experten in der Finanzportfolioverwaltung täglich die Zusammensetzung und Gewichtung innerhalb der Muster-Fondsportfolios. Anleger müssen sich damit nicht um die Auswahl der einzelnen Fonds kümmern.

► WIE VERWENDE ICH FINTEGO UND MEIN INVESTMENTDEPOT?

Festzuhalten bleibt: Beide Produkte sind eigenständige Lösungen. Beim finvesto Depot fallen Sie aktiv ihre Anlageentscheidungen und setzen diese selbst um. Das fintego Managed Depot übernimmt hingegen konkrete Anlageentscheidungen sowie deren Umsetzung und Steuerung für Sie. Nun, was haben beide Produkte also mit einer hybriden Lösung zu tun? Kann die Kombination beider Produkte dabei helfen, effizient auf persönliche Anlegerbedürfnisse einzugehen? Wir möchten dieser Frage anhand von drei Fallbeispielen nachgehen, die häufige Anlegerbedürfnisse skizzieren. Nachstehende nicht repräsentative Beispiele, die für langfristig orientierte Anleger gedacht sind, sollen hierbei mögliche Gestaltungsvarianten aufzeigen, die natürlich beliebig verändert werden können. Zudem können auch nicht beschriebene Optionen durchaus ihre Berechtigung haben. Bitte beachten Sie, dass Preise in diesen Fallbeispielen nicht berücksichtigt wurden und jederzeit über uns abgerufen werden können.

¹ Hinweis: Der Begriff „finvesto Depot“ umfasst im weiteren Textverlauf immer auch das „finvesto Klassik Depot“.

² Hinweis: Beide Produkte verursachen Kosten, sodass eine Kombination beider auch Mehrkosten im Vergleich mit nur einem Produkt verursachen kann – es sei erwähnt, dass es aber auch Konstellationen gibt, bei denen bei der Verwendung beider „Depots“ sogar Kostenvorteile auf Kundenseite realisiert werden können. Sämtliche Preise und Kosten können jederzeit bei uns abgerufen werden.

VORSCHLÄGE:

► **Fallbeispiel 1: Anlageziel Vermögensaufbau**

Eine Kundin hat einen VL-Vertrag im finvesto Depot und möchte weiteres Geld monatlich anlegen. Die Summe soll aber nicht in einen Fonds fließen und möglichst wachstumsorientiert angelegt werden. Zudem ist sie sich nicht sicher, welche Fonds in Frage kommen.

Hybrid-Möglichkeit: Die Anlegerin eröffnet ein fintego Managed Depot entsprechend ihrer persönlichen Präferenzen und stellt einen Sparplan ein. Neben der VL-Anlage kann sie ihr Vermögen mit monatlichen Einzahlungen aufbauen. Eine aktive Steuerung der freien Einzahlungen ist nicht erforderlich, da dies automatisch über das erteilte Mandat erfolgt.

► **Fallbeispiel 2: Anlageziel Vermögenserhalt**

Ein Kunde hat seit vielen Jahren ausschließlich Aktienfonds im finvesto Depot und möchte erzielte Kursgewinne konservativer anlegen. Dabei ist es für ihn wichtig, die konservative Anlage weiterhin in Fonds zu investieren und möglichst breit gestreut zu wissen, um Kursschwankungen möglicherweise besser zu kompensieren. Ein geringer Aktienanteil wird in Kauf genommen.

Hybrid-Möglichkeit: Der Kunde überträgt einen Teil der Anlagen aus dem finvesto Depot in sein fintego Managed Depot mit konservativer Ausrichtung. Das fintego Managed Depot ist somit „automatisch“ entsprechend dem Anlegerwunsch strukturiert und zusätzlich aufgrund der eingesetzten Fonds breit gestreut.

► **Fallbeispiel 3: Anlageziel Vermögensentnahme**

Eine Kundin verfügt nach einer fälligen Lebensversicherung über eine ansehnliche Summe, die in monatlich gleichbleibenden Beträgen ausgezahlt werden soll. Sie wünscht weder eine feste Laufzeit, noch eine Versicherungsleistung. Der Zeitraum soll mindestens zehn Jahre betragen. Schwankungen der Anlage werden in Kauf genommen.

Hybrid-Möglichkeit: In diesem Fall könnte ein Core-Satellite-Ansatz (siehe Artikel S. 10) nützlich sein. Hierfür wäre das fintego Managed Depot mit einer konservativen Ausrichtung die Kernanlage, aus der monatlich gleichbleibende Beträge ausgezahlt werden. Mit dem finvesto Depot könnten kleinere Anlagebeträge in dynamische Fonds angelegt werden, die dann je nach Entwicklung in andere Fonds umgeschichtet werden. Auszahlungen finden nicht statt, außer die Wertentwicklung lässt eine Umschichtung in die Kernanlage zu.

Wie die Fallbeispiele illustrieren, können beide Produkte verschiedene Anlageziele und Anforderungen der Investoren bedienen und sich ergänzen. Dabei bietet das finvesto Depot die Möglichkeit zur selbstbestimmten Steuerung der gewählten Fonds, während das fintego Managed Depot zielgerichtet als umfassend betreute Kern- oder Ergänzungslösung (siehe auch Seite Core/Satellite S. 10) eingesetzt werden kann. Im Sinne eines hybriden Angebotes kann die Kombination beider „Systeme“ somit Flexibilität und zugleich Effizienz bei der Verfolgung individueller Bedürfnisse bieten.



TIPP: FINTEGO FÜR UNTERNEHMEN

Mit dem Robo Advisor fintego können Sie als Unternehmen eine digitale Vermögensverwaltung für die Anlage von Betriebsvermögen oder für die betriebliche Altersversorgung Ihrer Mitarbeiter nutzen.

FINTEGO MANAGED DEPOT IM ÜBERBLICK:

Das fintego Managed Depot ist eine standardisierte fondsgebundene Online-Vermögensverwaltung auf ETF-Basis. Im Rahmen der standardisierten fondsgebundenen Vermögensverwaltung wird in fünf verschiedene Anlagestrategien investiert, die durch ETFs aus unterschiedlichen Anlageklassen abgebildet werden. Die Zusammensetzung und die Anpassungen der Muster-Fondsportfolios werden bei allen Anlegern einer Anlagestrategie gleich umgesetzt.

Ich will's defensiv:

Ziel dieser Anlagestrategie ist die Erwirtschaftung einer stabilen Rendite, mit dem Risiko geringer Kursschwankungen. Die Aktienquote liegt in der Regel bei 10 %.

Ich will's konservativ:

Ziel dieser Anlagestrategie ist die Erwirtschaftung einer moderaten Rendite, mit dem Risiko niedriger Kursschwankungen. Die Aktienquote soll 25 % nicht übersteigen.

Ich will streuen:

Ziel dieser Anlagestrategie ist die Erwirtschaftung einer deutlich über der Geldmarktverzinsung liegenden Rendite, mit dem Risiko erhöhter Kursschwankungen. Die Aktienquote entspricht etwa 45 %.

Ich will mehr:

Ziel dieser Anlagestrategie ist die Erwirtschaftung einer attraktiven Rendite, mit dem Risiko hoher Kursschwankungen. Die Aktienquote liegt bei 65 %.

Ich will alles:

Ziel dieser Anlagestrategie ist die Erwirtschaftung einer hohen Rendite, mit dem Risiko überdurchschnittlich hoher Kursschwankungen. Die Aktienquote entspricht in der Regel 90 %.

Unsere Experten prüfen täglich die Zusammensetzung und Gewichtung innerhalb der Muster-Fondsportfolios und nehmen – wenn nötig – Anpassungen und/oder Rebalancings vor. Als zusätzlicher Sicherheitsmechanismus fungiert die Verlustschwellenüberwachung. Jede Anlagestrategie besitzt eine definierte Verlustschwelle. Wird diese im jeweiligen fintego Managed Depot des jeweiligen Kunden überschritten, erhalten die betroffenen Anleger taggleich eine Benachrichtigung im Online-Postkorb. Eine Investition in eine Anlagestrategie ist bereits mit einer Einmalanlage von 2.500 Euro oder einem Sparplan ab 50 Euro möglich.

FINTEGO MANAGED DEPOT: DIE HIGHLIGHTS

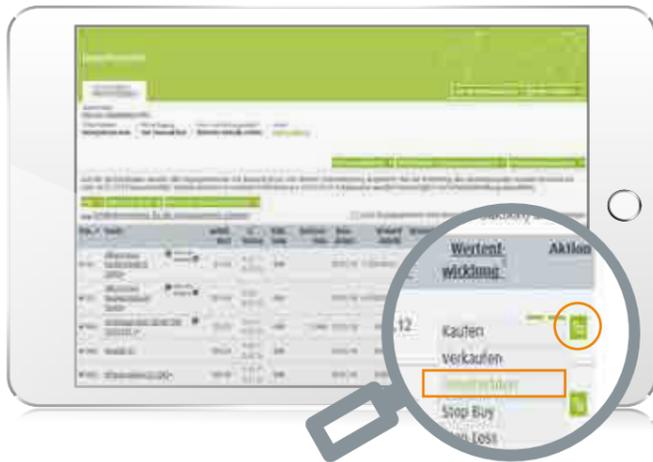
- Fünf optimierte Anlagestrategien mit ETFs
- Professionelle Vermögensverwaltung von Experten
- Attraktives Preismodell mit kleinen Einstiegssummen
- Hohe Transparenz über Ihren persönlichen Online-Zugang
- Digitale Depotöffnung mittels Video-Ident-Verfahren über Mozilla Firefox und Google Chrome möglich



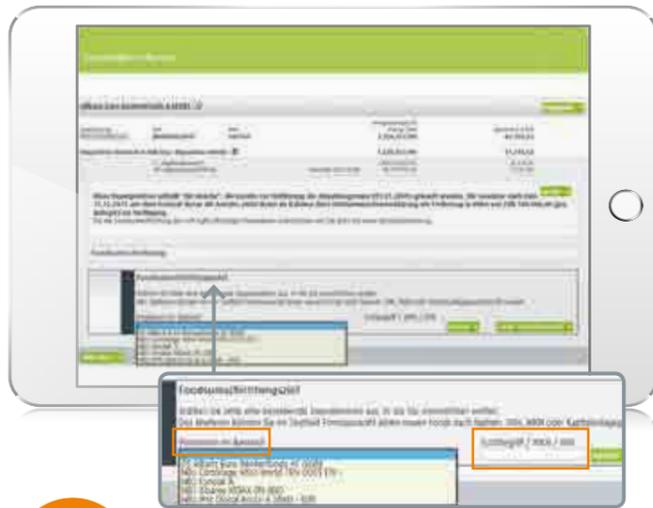
FONDSANTEILE UMSCHICHTEN LEICHT GEMACHT!

Wenn ein Anleger Anteile eines Fonds in die eines anderen Fonds tauschen will, sprechen wir bei finvesto von „Fonds-Umschichtung“ oder schlicht „Umschichtung“. Gründe für einen Tausch gibt es viele: Sei es, dass man eine andere Gewichtung von Anlageklassen wie Aktien oder Anleihen, eine neue regionale Mischung im Portfolio oder eine konkrete Anlageidee umsetzen will. Besonders einfach geht eine solche Fonds-Umschichtung im finvesto Online-Depot. Rund fünf Minuten, eine Handvoll Klicks und Eingaben, schon ist der Fall erledigt.

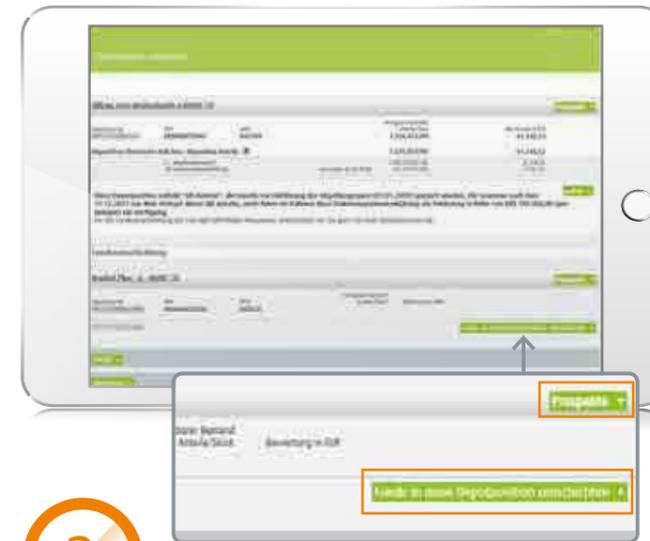
Wie eine solche Umschichtung innerhalb des finvesto Online-Depots erfolgt, zeigen wir Ihnen in unserem WEITBLICK-Tutorial anhand von kommentierten Screenshots, also originalgetreuen Bildern eines Online-Depots.



1. AKTION WÄHLEN
Wer sich mit seinen Zugangsdaten im finvesto Online-Depot einloggt, der wählt auf der Startseite in der Rubrik „Depot/Konto“ die erste Schaltfläche der angezeigten Liste „Bestand“. Hier sind alle Fondspositionen aufgeführt, inkl. wichtiger Daten wie Bestand der Anteile, Wert der Anteile in Euro, Gewinn bzw. Verlust zum Vortag und vieles mehr. Am Ende der Zeile können für jede Depotposition Aktionen ausgeführt werden. Gehen Sie mit der Maus über die letzte grüne Fläche und wählen Sie in der nun angezeigten Liste „Umschichten“.



2. ZIELFONDS BENENNEN
Wählen Sie nun für die Depotposition, die Sie in einen anderen Fonds umschichten wollen, ein Ziel. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder Sie wählen eine Fonds aus der angezeigten Bestandsliste oder Sie geben in der angebotenen Fondssuche den gewünschten Fondsnamen oder die ISIN bzw. WKN ein. **Ein Tipp:** In der Fonds-Schnellauswahl finden Sie auch „zuletzt aufgerufene Fonds“, die Sie dann wählen können.



3. FONDAUSWAHL BESTÄTIGEN
Bestätigen Sie den gewählten Fonds als Ziel und klicken Sie auf „Fonds in neue Depotposition umschichten“.



4. BETRAG (EUR) ODER ANZAHL (STÜCKE) ERFASSEN
Nun müssen Sie eingeben, welches Volumen getauscht werden soll – entweder als Eurobetrag oder als Anzahl der Stücke bzw. Anteile. **Hinweis:** In dieser Ansicht erhalten Sie auch Informationen zu den gesetzlichen Verkaufsprospekten und zu den Terminen der Transaktionsausführung.



5.

SCHRITT 5: AUFTRAGSERTEILUNG ABSCHLIESSEN
 Sie sind so gut wie fertig: Bitte noch die „Transaktion bestätigen“ und auf dem Folgeformular einen Haken setzen, um die Erklärungen/Ein-

willigungen und Informationen rund um die Transaktion zu bestätigen, noch ein letzter Klick auf „Aufträge abschicken“ und die Umschichtung war erfolgreich und wird zeitnah realisiert.

ETF-AKTION ERWEITERT: JETZT SONDERKONDITIONEN FÜR ÜBER 450 ETFs SICHERN!



ETFs werden immer beliebter, ihre Transparenz und die vergleichsweise günstigen Kosten sorgen weiter für Aufwind. Mit unserer ETF-Auswahl bieten wir für unterschiedlichste Anlegerbedürfnisse - vom Basisinvestment bis zur strategischen Portfolioeimischung - die passende Lösung. Im Rahmen unserer aktuellen ETF-Aktion, die bis zum 31. März 2019 befristet ist, bieten wir nun statt 40 ETFs über 450 ETFs zu Sonderkonditionen: Bis dahin werden alle Käufe, Sparplanraten und VL-Zahlungen vollständig vom ETF-Transaktionsentgelt

befreit. Alle Aktions-ETFs im Überblick und detaillierte Informationen finden Sie unter www.finvesto.de unter „Aktuelles“.



► ÜBRIGENS:

Seien Sie gespannt, wir planen 2019 noch weitere ETF-Aktionen!

www.finvesto.de

NACHHALTIGE GELDANLAGE BEI FINVESTO



Viele Bürger setzen nicht nur beim Einkauf oder der Mobilität auf Nachhaltigkeit: Auch bei der Geldanlage wollen immer mehr Investoren wissen, welche ökologischen,

sozialen oder ethischen Auswirkungen ihre Anlage hat. Wir von finvesto wollen Sie bei der Auswahl nachhaltiger Investments gezielt unterstützen: Sie haben dazu zwei Optionen, Nachhaltigkeitskriterien in Ihren Auswahlprozess einfließen zu lassen:

- Das „Forum Nachhaltige Geldanlage e.V.“, kurz FNG, hat Fonds nach ihrer umfassenden Umwelt-, Sozial- und Governance-Qualität („ESG“) und Nachhaltigkeits-Infrastruktur beurteilt. Das FNG-Siegel erhalten Fonds, die hierbei bestimmte Mindestkriterien erfüllen. Darüber hinaus

werden bis zu drei Sterne für besonders nachhaltige Fonds vergeben. Mehr Informationen über die Fonds mit FNG-Siegel finden Sie auf unserer Homepage in der Rubrik „Sparen & Anlegen“ im Untermenü „Nachhaltige Geldanlagen“ unter „So funktioniert’s“.

- Legen Sie jedoch auf konkrete Auswahlkriterien Wert, so können Sie über die finvesto „Fondssuche“, die wir Ihnen in der ersten WEITBLICK-Ausgabe vorgestellt haben, Auswahlkriterien wie beispielsweise „Frei von Atomenergie“ wählen.

5 JAHRE ERFOLGREICH AM MARKT: FINTEGO MANAGED DEPOT SENKT DIE PREISE

Das fintego Managed Depot ist unsere professionelle Vermögensverwaltung! Ab dem 1. April 2019 gilt hier eine neue Preisliste, die sich nach dem Anlagebetrag staffelt. Sie zahlen also lediglich ein prozentuales, volumenabhängiges Anlageverwaltungsentgelt (sogenannte All in Fee):

| All in Fee fintego Managed Depot: | |
|-----------------------------------|-----------------|
| 0,90 % p. a. | bis 10.000 Euro |
| 0,70 % p. a. | ab 10.000 Euro |
| 0,40 % p. a. | ab 50.000 Euro |
| 0,30 % p. a. | ab 1 Mio. Euro |

Übrigens: Die Eröffnung eines fintego Managed Depots ist schon mit einer Einmalanlage ab 2.500 Euro oder mit einem Sparplan ab 50 Euro möglich.



INDIVIDUELLE KOSTEN- INFORMATION EX-POST*: VOLLE TRANSPARENZ!

Ab April 2019 erhalten alle finvesto Kunden automatisch eine Auflistung aller im Rahmen ihrer Kapitalanlage und binnen Jahresfrist 2018 angefallenen Kosten in nur einem Dokument.

Diese sogenannte individuelle Kosteninformation (ex post*) erfüllt nicht nur die hohen Transparenzanforderungen der EU für die Finanzbranche, sie sorgt für eine echte Vergleichbarkeit gleicher Anlageprodukte. Die Information ist kundenfreundlich und übersichtlich, kommt jedoch aufgrund der Komplexität der Kostenstruktur für Kapitalanlagen und begleitende Dienstleistungen nicht ganz ohne erklärungsbedürftige Fachbegriffe aus. WEITBLICK erläutert die wichtigsten Begriffe und Zusammenhänge deshalb für Sie vorab.

Auf einer Folgeseite der individuellen Kosteninformation, die Ihnen als finvesto Kunde in Kürze zugeht, finden Sie weitere Detailinformationen. Diese Einzelkostenbetrachtung pro Finanzinstrument bietet beispielsweise die Möglichkeit, die aggregierten Kosten je Fondsposition auf einen Blick zu sehen. Auch diese ergänzende Kostenübersicht stellt keine über die Gesamtkosten hinausreichenden Kostenblöcke dar, die von Ihnen „extra“ bezahlt werden müssen – es handelt sich wie bei den Punkten „Renditebetrachtung“ und „Zuwendungen“ lediglich um eine andere Perspektive auf die angefallenen Kosten und dient ihrer Transparenz. Sollten Sie zur individuellen Kosteninformation weitergehende Fragen haben, steht Ihnen unser Beraterteam gerne zur Verfügung.

► **WICHTIG:**



Es gab bezüglich der Zusammensetzung der Kosten keine Änderungen gegenüber den Vorjahren. Vielmehr werden einzelne Komponenten separat betrachtet und damit transparenter dargestellt.

I

GESAMTKOSTENAUFSTELLUNG

Dieser Betrag enthält bereits alle angefallenen und direkt oder indirekt beglichenen Kosten. Alle weiteren Unterpunkte und Differenzierungen stellen lediglich eine andere Perspektive auf die Kostenaufschlüsselung dar. Die Gesamtkosten teilen sich in zwei wesentliche Bestandteile auf: zum einen in Kosten der Finanzinstrumente, zum anderen in Kosten der Wertpapierdienstleistungen.

III

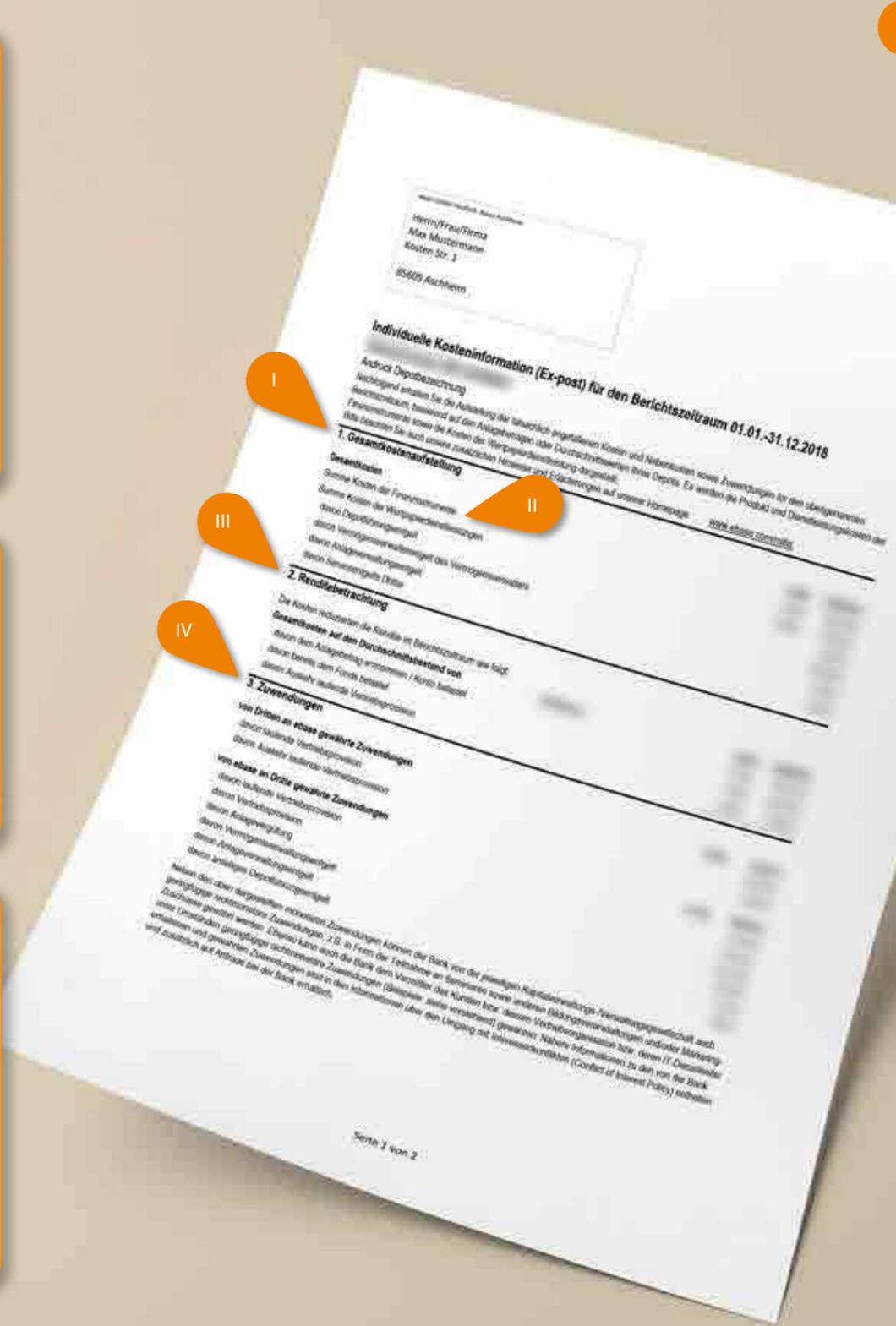
RENDITEBETRACHTUNG – IST BEREITS IN PUNKT I. GESAMTKOSTENAUFSTELLUNG ENTHALTEN

In diesem Abschnitt werden die Kosten in Bezug zum Durchschnittsbestand des Depots gebracht. Die Berechnung erfolgt anhand von Monatsultimobeständen im Depot.

IV

ZUWENDUNGEN – IST BEREITS IN PUNKT I. GESAMTKOSTENAUFSTELLUNG ENTHALTEN

Dieser Abschnitt umfasst monetäre Zuwendungen, die ebene von Dritten (z. B. laufende Vertriebsprovision) erhalten hat, oder an Dritte gewährt. Letzteres kommt für finvesto Kunden nicht zum Tragen, da keine Vermittler bzw. Vertriebsorganisationen angeschlossen sind.



II

FINANZINSTRUMENTE

Setzen sich aus Dienstleistungskosten und Produktkosten der Fonds zusammen.

Dienstleistungskosten

Einmalige Erwerbskosten bei Kauf von Fondsanteilen, die bei finvesto automatisch mit 75 % bonifiziert werden. Laufende Kosten (Vertriebsprovision) werden anteilig aus der Verwaltungsvergütung eines Fonds bedient. Die Verwaltungsvergütung (Produktkosten) wird von der jeweiligen Kapitalverwaltungs-/Verwaltungsgesellschaft (Fondsgesellschaft) bestimmt und dem Fondsvermögen direkt entnommen. Dieser Kostenblock wird damit nicht per Rechnung beglichen, sondern beeinflusst die Wertentwicklung des Fonds.

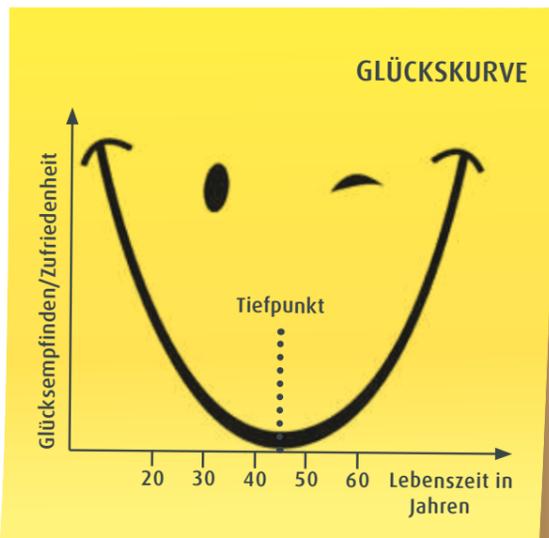
Produktkosten

Die Kostenwerte werden aus den Veröffentlichungen der Kapitalverwaltungs-/Verwaltungsgesellschaft (Fondsgesellschaft) übernommen.

MACHT GELD GLÜCKLICH?

Welchen Beitrag finanzieller Spielraum zur Lebenszufriedenheit leisten kann – und welchen nicht!

Aktuelle Studien zeigen, wie komplex die Zutaten für Glück sind. Geld ist eine davon, doch bedeutet mehr Geld nicht automatisch auch mehr Glück. Viel entscheidender ist offenbar das, wofür wir unsere finanziellen Möglichkeiten nutzen. Kennen Sie das Easterlin-Paradox? Wenn nicht dem Namen nach, dann bestimmt sinngemäß: Reichtum hat einen Grenznutzen, denn wer seine Grundbedürfnisse stillen kann, dem beschert mehr Reichtum nicht automatisch ein höheres Glücksniveau.¹ Wichtiger ist zudem die relative Höhe des Vermögens, also der Status-Check mit dem Nachbarn. Was der US-Ökonom Richard Easterlin 1974 als erste Erkenntnisse der damals jungen Glücksforschung in die Welt trug, wurde bis zum heutigen Tag diskutiert, bestätigt, widerlegt, neu interpretiert oder weiterentwickelt. Fest steht: Die Glücksformel ist immer noch nicht gefunden! Jedoch wird zunehmend klarer, was Menschen glücklich macht und welchen Beitrag Geld dabei leisten kann.



Quelle: finvesto, schematisierte Darstellung

DIE MIDLIFE-KRISE GIBT ES WIRKLICH

Einen ersten Hinweis darauf, dass die Rolle des Geldes für das individuelle Glück schwer zu fassen ist, zeigt der Blick auf das Glücksempfinden im Verlauf eines Lebens. Denn der ist kultur-, länder- und einkommensübergreifend tendenziell auf der ganzen Welt gleich²: In der Kindheit und Jugend ist das Glückslevel meist hoch. Das bleibt so, bis wir etwa 20 Jahre alt werden. Es folgen zu meist Ausbildung, Karriere, Familie und ein sukzessives Absinken

der „Glückseligkeit“ zwischen Anfang der 20er und Mitte der 40er Jahre. Mit etwa 45 ist dann der statistische Tiefpunkt erreicht – die Midlife Crisis ist somit kein Mythos! Von da an geht es stetig bergauf, bis wir zwischen 60 und 65 Jahren wieder ähnlich glücklich sind wie mit 20. Danach bleibt das Level stabil – wir sind zufrieden bis ins hohe Alter. Soziologen und Psychologen sprechen auch vom „U-förmigen Verlauf“ der Glückskurve.

GLÜCK HAT EINEN ÖKONOMISCHEN ASPEKT

Und doch tauchen die Dimensionen Geld, Einkommen und Wohlstand in regelmäßiger Zuverlässigkeit in Glücksstudien auf: So fand Angus Deaton, US-Ökonomieprofessor in Princeton und seit 2015 Nobelpreisträger, heraus, dass man ab etwa 69.000 Euro (75.000 US-Dollar) Jahresnettoeinkommen³ die Zufriedenheit mit steigendem Einkommen kaum mehr ausbauen kann: Der prozentuale Anteil der Unzufriedenen liegt ab diesem Wert im niedrigen einstelligen Bereich. Wer allerdings weniger, also etwa 9.200 Euro (10.000 US-Dollar) verdient, ist statistisch zu über 50 Prozent „unzufrieden“; selbst bei Einkünften bis ungefähr 27.600 Euro p. a. (30.000 US-Dollar) sagt dies immer noch rund ein Viertel der Befragten über sich. Noch deutlichere Hinweise für die Formel „Je reicher, desto glücklicher“ lassen sich beispielsweise den internationalen Gallup-Umfragen und den Auswertungen des Sozioökonomischen Panels entnehmen⁴: Dieser Trend lässt sich offenbar sowohl für den einzelnen Menschen als auch im Ländervergleich belegen. Das 2012 von den Vereinten Nationen gegründete Lösungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung (SDSN) führt im aktuellen Glücksreport 2018 die Europäer ganz vorne: Demnach ist Finnland das „glücklichste Land der Welt“, dicht gefolgt von Norwegen, Dänemark, Island und der Schweiz. Es fällt auf, dass die oberen Plätze der Hitliste von reichen Industrienationen dominiert werden, während als Schlusslichter die armen Länder Afrikas rangieren. Deutschland liegt übrigens „nur“ auf dem 15. Platz, drei Positionen vor den USA, was offenbar zum Teil mit der Verteilung von Wohlstand zu tun hat: Denn der Untersuchung nach hängt das Glücksempfinden der Menschen unter anderem von Gesundheit, Freiheit, Fürsorge, Ehrlichkeit und guter Regierungsführung ab sowie vom Einkommen.⁵ Allerdings darf es hierbei offenbar keine allzu großen – als ungerecht empfundenen – Unterschiede innerhalb der Bevölkerung geben. Dies erklärt, weshalb Länder mit einer deutlichen „Schere“ zwischen Arm und Reich nicht für die Spitzenpositionen infrage kommen und stattdessen die weitgehend homogenen skandinavischen Gesellschaften punkten können.





| EUROPÄER WELTWEIT AM GLÜCKLICHSTEN | |
|------------------------------------|-------------------------|
| 1. Finnland (7.632) | 15. Deutschland (6.965) |
| 2. Norwegen (7.594) | 18. USA (6.886) |
| 3. Dänemark (7.555) | 28. Brasilien (6.419) |
| 4. Island (7.495) | 54. Japan (5.915) |
| 5. Schweiz (7.487) | 59. Russland (5.810) |
| 6. Niederlande (7.441) | 86. China (5.246) |



Quelle: finvesto, Darstellung nach SDNS „Glücksreport 2018“

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Easterlin-Paradox>
² Betsey Stevenson / Justin Wolfers, „Economic Growth and Subjective Well-Being: Reassessing the Easterlin Paradox“, August 2008.
³ Daniel Kahneman / Angus Deaton: „High income improves evaluation of life but not emotional well-being“, 2010.
⁴ IW-Trends, Dominik Enste / Mara Ewers: „Lebenszufriedenheit in Deutschland: Entwicklung und Einflussfaktoren“, Juni 2014.
⁵ Sustainable Development Solutions Network (SDSN), 2018; <http://worldhappiness.report/>
⁶ Philip Brickman / Dan Coates / Ronnie Janoff-Bulman, 1978, „Lottery winners and accident victims. Is happiness relative?“, in: Journal of Personality and Social Psychology, Vol. 36, No. 8, S. 917-927.
⁷ Elizabeth Dunn / Michael Norton. „Happy Money: The Science of Smarter Spending“. Simon & Schuster, 2013.



DIE LOTTOMILLION MACHT NICHT GLÜCKLICHER

Viele Studien zeigen also, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen Geld und Glück sowie Vermögen und Zufriedenheit gibt. Doch wie genau wirkt dieser Mechanismus? Wieso sind Lottomillionäre nicht dauerhaft glücklicher als wir Normalbürger? US-Psychologen haben festgestellt, dass Lottogewinner nach einer kurzen intensiven Glücksphase sogar wenig später unglücklicher sind⁶ als der Bevölkerungsschnitt, bis sich ihr Ursprungslevel wieder einstellt. Die Erklärung: Das Phänomen der „hedonistischen Adaption“ sorgt als eine Art Schutzmechanismus dafür, dass extreme Lebensereignisse – gute wie schlechte – nach einiger Zeit wieder austariert werden. Die Psychologen der Harvard Business School haben zudem kürzlich belegt, dass auch Millionäre der Illusion anhängen, noch mehr Geld würde sie glücklicher machen – und über ihren vermeintlichen Mangel an Geld unglücklich sind.⁷ Wann trägt also Geld dazu bei, Glück nachhaltig zu steigern?

INVESTIEREN SIE IN ERLEBNISSE UND IN ANDERE!

Es scheint vor allem darauf anzukommen, was wir mit unserem Geld machen. So banal diese Erkenntnis klingen mag, so schön sind die Möglichkeiten, die sie bietet: Wer Geld nicht als Selbstzweck sieht, sondern es in Erfahrung wandelt, der wird glücklich! Denn Erlebnisse – allen voran die sozialen – wie Reisen, Familienausflüge oder das gemeinsame Essen bei einer guten Flasche Wein tragen dazu bei, über lange Zeit das Glücksempfinden als positives Echo des Erfahrenen zu stabilisieren – und es insgesamt sogar zu erhöhen. Reiner Besitz, auch das zeigen neuere Studien,

macht eben nicht dauerhaft glücklich. Die hedonistische Tretmühle verlangt vielmehr nach immer öfteren, kurzfristigen Gefühlsspitzen, die leider schnell wieder verpuffen. Eine Erkenntnis, die man beim nächsten Autokauf oder bei der nächsten Shopping Tour im Hinterkopf haben sollte. Wer mit Geld das Glücksempfinden optimal steigern will, stößt im Übrigen auf ein weiteres Paradoxon: Das Investieren in andere Menschen – sei es über Spenden oder die direkte Unterstützung derer, die es besonders nötig haben – hebt das Glück besonders signifikant und nachhaltig. Auch diese neuen Forschungsergebnisse zeigen, was der Volksmund schon lange weiß: Der Mensch ist ein soziales Wesen und Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt! So entsteht doch eine Art Formel, die den Zusammenhang zwischen Bankkonto und guter Laune treffend beschreibt:

**WO GELD TRENNT,
 VERKÜMMERT GLÜCK,
 WO ES MENSCHEN
 VERBINDET, DA BLÜHT
 ES AUF!**

RISIKOHINWEIS

Grundsätzlich bieten alle Wertpapiere Chancen auf markt-, branchen- und unternehmensbedingte Kurssteigerungen.

Durch die Anlage des Vermögens in eine Vielzahl von Einzelwerten wird bei der Anlage in einen Investmentfonds ein mögliches Risiko zwar gestreut, dennoch unterliegen die Vermögenswerte in Ihrem finvesto Depot auch bestimmten Risiken. Die nachstehenden Beschreibungen fassen zusammen, was Sie über diese Risiken wissen sollten.

Der Preis von Anteilen an Investmentfonds wird durch den Wert der im Fonds befindlichen Vermögenswerte bestimmt. Diese unterliegen aufgrund von Marktschwankungen Risiken.

Solche Risiken können sein:

Kursschwankungs- und Kursverlustrisiko - Konjunkturelle Aussichten, Zins- und Inflationsentwicklungen, Länder- und Währungsrisiken können die Kursentwicklung der Wertpapiere im Fonds beeinflussen.

Bonitätsrisiko - Die im Fonds enthaltenen Wertpapiere unterliegen einem Bonitäts- und Emittentenrisiko. Bei einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit (Bonität) bzw. bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten kann es zu Verlusten kommen.

Wechselkursrisiko - Sofern Vermögenswerte eines Fonds in anderen Währungen als der Fondswährung angelegt sind, können Kursschwankungen der Währung auch zu Kursschwankungen des Fonds und damit der Anlage führen.

Zinsänderungsrisiko - Auch Veränderungen im Zinsniveau können zu Kursschwankungen führen.

Besondere Risiken bei börsengehandelten Indexfonds, sogenannten Exchange Traded Funds (ETFs):

Kontrahentenrisiko aus dem Einsatz von Derivaten - Manche Fonds bilden den zugrunde liegenden Index durch Derivate ab. Aus dem mit dem Emittenten des Derivats geschlossenen Vertrag (in der Regel Index-Swap) ergibt sich das größte Risiko dadurch, dass der Emittent (z. B. durch Insolvenz) ausfällt und seinen Verpflichtungen, Zahlungen gegenüber dem Fonds zu leisten, nicht mehr nachkommen kann.

Einsatz von Terminkontrakten - Rohstofffonds bilden den jeweils zugrunde liegenden Index durch Terminkontrakte (sogenannte Futures und/oder Forwards) ab. Terminkontrakte sind Vereinbarungen, zu einem bestimmten Zeitpunkt oder innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, eine bestimmte Menge eines bestimmten Basiswertes zu einem im Voraus vereinbarten Preis zu kaufen bzw. zu verkaufen. Rohstofffonds gehören somit einer hohen Risikoklasse an, da deren Anteilwert verhältnismäßig hohen Kursschwankungen unterliegen kann, wodurch die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sehr hoch sein können.

Rechtliche Informationen

Bei Managed Depots besteht keine Garantie für die Erreichung der mit der Anlagestrategie angestrebten Ziele. Die angestrebte Rendite ist als mittel- bis langfristiges Ziel zu verstehen und ist als Bruttowert angegeben – ohne Berücksichtigung von Entgelten. Die individuelle Wertentwicklung eines Managed Depots kann in einzelnen Jahren auch unterhalb dieser Ziele liegen.

ANFAHRTSPLAN



Bahnhofstraße 20
85609 Aschheim
www.finvesto.de

Anfahrt mit dem PKW/A99

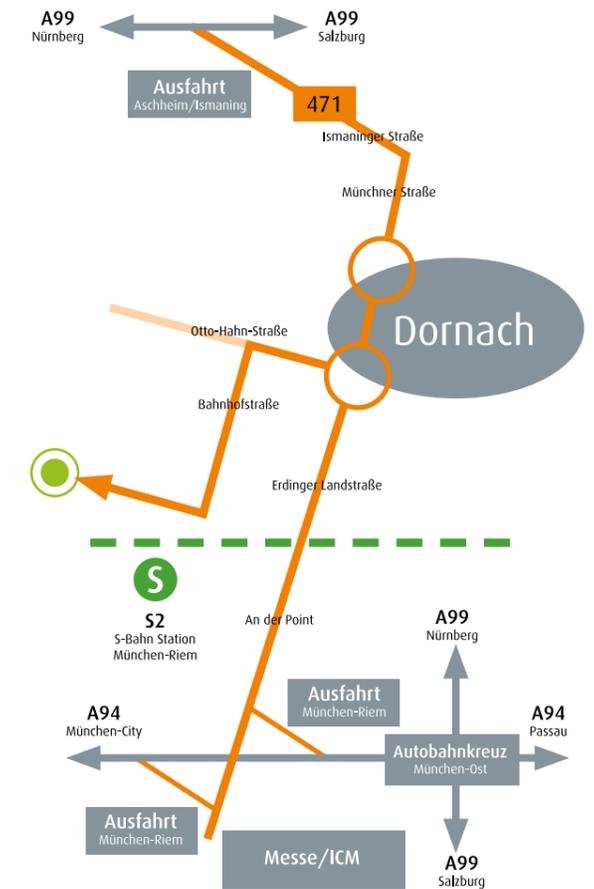
Am Autobahnkreuz Aschheim/Ismaning auf die 471 (Ismaninger Str.) bis Aschheim, in Aschheim rechts abbiegen Richtung Dornach (Münchner Str.), nach dem zweiten Kreisverkehr ins Gewerbegebiet Dornach abbiegen.

Anfahrt mit dem PKW/A94

Am Autobahnkreuz München-Ost auf die A94 Richtung München bis Ausfahrt Riem, an der Ampel rechts, geradeaus Richtung Erding/Dornach, im Kreisverkehr ins Gewerbegebiet Dornach abbiegen.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ab München Hbf. oder Ostbahnhof
S2 Richtung Erding/Markt Schwaben
bis Haltestelle Riem



Herausgeber



finvesto – eine Marke der European Bank
for Financial Services GmbH (ebase®)

Bahnhofstr. 20
85609 Aschheim

info@finvesto.de
+49 89 45460 - 389

www.finvesto.de

Impressum

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt: Christine Stapf, Bereichsleiterin Marketing. Die Inhalte dieses Heftes basieren auf der Auswertung allgemein zugänglicher Quellen. Richtigkeit und Vollständigkeit der abgedruckten Informationen und Meinungen können nicht garantiert werden. **Geschäftsführung:** Rudolf Geyer, Lars Müller-Lambrecht. Vorsitzender des Aufsichtsrates: Arno Walter. Amtsgericht München HRB 141740. **Konzept & Redaktion:** Christian Furtner, Falcone Corporate Publishing. **Lektorat:** Annette Warsönke, www.ra-warsoenke.de **Gestaltung:** Oliver Kögler, www.ollivolution.net. **Bildnachweis:** shutterstock. **Druck:** Kawi Druck, München. **Copyright:** Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. 15.03.2019. Möchten Sie künftig „WEITBLICK“ nicht mehr erhalten, dann teilen Sie uns dies bitte mit.

Disclaimer

Die vorliegende Unterlage beruht auf rechtlich unverbindlichen Erwägungen der European Bank for Financial Services GmbH (ebase®). Sämtliche Angaben dienen ausschließlich Informations- und Werbezwecken und stellen weder eine individuelle Anlageempfehlung/Anlageberatung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die in der Unterlage enthaltenen Informationen ersetzen keine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung noch berücksichtigen sie steuerliche Aspekte. Eine Anlageentscheidung bzgl. eines Investmentfonds/ETFs oder eines anderen Wertpapiers bzw. Finanzinstrumentes sollte nur auf Grundlage der jeweiligen Produktinformations- und/oder Verkaufsunterlagen, die insbesondere auch Informationen zu den Chancen und Risiken der Vermögensanlage enthalten, getroffen werden. Die ausführlichen Verkaufsprospekte, welche u. a. auch die vollständigen Anlagebedingungen enthalten, die wesentlichen Anlegerinformationen (KIIDs bzw. ggf. Basisinformationsblatt (BIB)/Packaged Retail- and Insurance-based Investment Products (PRIIPs)), die aktuellen Jahres- und Halbjahresberichte sowie auch Produktinformationsunterlagen sind unter www.finvesto.de abrufbar bzw. können bei ebase angefordert werden. Diese Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Die ganze oder teilweise Vervielfältigung, Bearbeitung und Weitergabe an Dritte darf nur nach Rücksprache und mit Zustimmung der ebase erfolgen.

HIGH



fintego

Mein cleveres ETF-Portfolio

HAPPY BIRTHDAY!

2019 ist für fintego ein Jahr zum Feiern

fintego zählt zu den Pionieren der digitalen Geldanlage in Deutschland. Seit Januar 2014 ist fintego erfolgreich am Markt und feiert dieses Jahr 5. Geburtstag. Werden Sie fintego Kunde und feiern Sie mit.



Neukundenaktion:

Eröffnen Sie ein fintego Managed Depot und nutzen Sie Ihre Chance auf eine von fünf Apple Watches Series 4.¹

Erfahren Sie mehr unter www.fintego.de/5-jahre



Risikohinweis: Die Anlage in Fonds/ETF's ist mit diversen Risiken verbunden. Darunter zählen Kurschwankungs- und Kursverlustrisiken, Bonitäts- und Emittentenrisiken, Wechselkurs- oder Zinsänderungsrisiken. Risiken können einzeln oder kumuliert eintreten. Erfahrungen, Preise und Auszeichnungen garantieren keinen Erfolg.

¹ Bitte beachten Sie die entsprechende Beschreibung zur Neukundenaktion unter www.fintego.de/5-jahre
fintego ist eine Marke der European Bank for Financial Services GmbH (ebase®)